

Vorbereitung – Planung, Organisation und Bewerbung

Da ich in meinem dualen Bachelorstudium leider keine Möglichkeit gehabt habe ein Auslandssemester zu absolvieren, wollte ich diese Erfahrung unbedingt im Master machen. Ich habe diese Entscheidung keineswegs bereut. Ganz im Gegenteil, ich wäre glatt noch für ein weiteres Semester an der NTNU geblieben. Aber wie kam es bei mir überhaupt dazu, nach Trondheim zu gehen? Generell ist festzuhalten, dass einem die Auswahl durch das breite Angebot der LUH nicht leichtfallen wird. Als begeisterter Wanderer und Naturliebhaber war für mich aber von Anfang an klar, dass es nach Skandinavien gehen sollte. Mein Fokus lag dabei auch schon auf Norwegen. Des Weiteren spielte die Sprache eine entscheidende Rolle. In Norwegen spricht nahezu jeder gut bis sehr gutes Englisch. Die Kommunikation war somit innerhalb und außerhalb des universitären Lebens kein Problem. Da die NTNU einerseits als größte Universität Norwegens gilt und andererseits eine breite Auswahl an Kursen bietet, war ich froh, dass ich dort letztendlich eine Zusage erhalten habe.



Blick auf Henningsvær, Lofoten | Juni 2020

Wer also Interesse an einem Auslandssemester an der NTNU hat, sollte sich frühzeitig über deren Website (<https://www.ntnu.edu/studies/exchange>) über Deadlines, den genauen Bewerbungsablauf und die angebotenen Kurse informieren. Gleichzeitig sollte man sich auch bei dem jeweiligen Austauschkoordinator und beim Hochschulbüro für Internationales für das Erasmus+ Programm bewerben. Während meiner Bewerbung gab es einen Personalwechsel im Hochschulbüro für Internationales, sodass meine Nominierung leider untergegangen und erst nach der eigentlichen Deadline an der NTNU eingegangen ist. Da sich allerdings zum Sommersemester (spring term) i.d.R. weniger Studenten an der NTNU bewerben als im Wintersemester (autum term), konnte man mir glücklicherweise dennoch einen Studienplatz an der NTNU anbieten. Hier kann ich nur jedem ans Herz legen sich regelmäßig über den Status seiner Bewerbung zu informieren.

Während des Zulassungsverfahrens an der NTNU erhält man immer wieder E-Mails mit Einladungen in Facebook Gruppen und Ähnlichem. Hier kann man vorab schon mit anderen Studierenden, welche auch ein Auslandssemester anstreben, Kontakt aufnehmen. Etwa um eine gemeinsame Anreise per Auto zu organisieren oder um schon seine Mitbewohner kennenzulernen.

Da ich einen VW T4 besitze, entschied ich mich für die Anreise mit dem Auto. Zumal man auch so die Möglichkeit hat, Wochenendausflüge unabhängig des ÖPNVs zu machen. Aufgrund der sehr hohen Lebenshaltungskosten habe ich ferner die Möglichkeit genutzt, Lebensmittel aus Deutschland mitzubringen. Milchprodukte, frisches Gemüse, Obst, Alkohol und alles was Zucker enthält waren mit Abstand das Teuerste. Gute Winterreifen und Schneeketten sind die Mindestvoraussetzung, die man erfüllen sollte, wenn man mal fernab der Europastraßen unterwegs ist. Die Schneeverhältnisse in Deutschland sind keineswegs mit denen in Norwegen zu vergleichen. Die Räumdienste sind aber auch entsprechend besser aufgestellt, sodass man sich (zumindest auf den größeren Straßen) bzgl. Schnee keine Sorgen machen muss.

Was dich erwartet – Unterkunft

Aufgrund der hohen Anzahl an Studierenden in Trondheim, kann es durchaus schwierig sein, eine Unterkunft im WS zu bekommen. Im SS hat man eindeutig weniger Probleme. Die Verwaltung der Studentenwohnheime sowie des gesamten Sportangebotes läuft über die Organisation SIT (<https://www.sit.no/en>). Die meisten Austauschstudenten wohnten während meiner Zeit in Moholt und Steinan. Letzteres liegt etwas weiter außerhalb des Hauptcampus in



Schneeschuh Wanderung bei Lundamo | Januar 2020

Gløshaugen. Man bewirbt sich bei SIT auf bis zu drei Unterkünfte. Ich habe mich als Erstwunsch auf Moholt beworben und den Platz auch bekommen. Ich wohnte in einer 4er WG, die ich mir allerdings nur mit einem Mitbewohner geteilt habe. Die Miete lag bei 4025 NOK, was umgerechnet je nach Wechselkurs 380 – 420 € entspricht. Die Zimmer sind sehr spartanisch, aber völlig ausreichend, mit einem Bett, einem Schreibtisch, Schreibtischstuhl und einem Schrank ausgestattet. Allerdings gibt es weder eine Bettdecke noch ein Kissen. In der Regel sind auch die Küchen nicht ausgestattet. D.h. es gibt keine Töpfe, Teller, Besteck etc. und das gilt es selbst zu organisieren. Es kommt aber darauf an, wo man untergebracht ist. Diese Informationen kann man im

Zuge der Bewerbung für ein Zimmer herausfinden, indem man bei SIT anfragt. Anderenfalls bietet der sogenannte ReStore (<http://ntnurestore.no>) eine gute Alternative, um an weitere Ausstattung zu gelangen. Hier kann man sich kostenlos mit allem ausstatten, was man braucht. Das heißt, die Studierenden, die Trondheim verlassen, können ihre Töpfe, Pfannen, Teller, Gläser sowie Schreibtischlampen etc. hier abgeben. Diese werden dann im nächsten Semester den Neuankömmlingen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Dazu sollte man die Öffnungszeiten beachten. Eine weitere kostengünstige Alternative hat man über *finn* (<https://www.finn.no/>), dem Pendant des deutschen ebay Kleinanzeigen.

Wer mit seinem privaten PKW anreist, hat ferner die Möglichkeit gegen eine monatliche Gebühr von 150 NOK einen Parkplatz in Moholt anzumieten. Die Bewerbung darauf erfolgt ebenfalls über die SIT Website. In Moholt gibt es zudem ein Waschsalon (20 NOK je Waschgang), eine kleine Bibliothek, ein Fitnessstudio, einen Friseursalon sowie das „Loftet“. Hierbei handelt es sich um einen multifunktionalen Gemeinschaftsraum, der zum Abhängen, Lernen und für diverse geplante Events genutzt wird. Rema und KIWI zählen zu den günstigsten Supermärkten in Norwegen und befinden sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe zum Wohnheimcampus in Moholt. Die Anbindung der öffentlichen Verkehrsmittel ist ideal, man ist in gut 8 min mit dem Bus in Gløshaugen.

Was dich erwartet – Kurse und Studium

Die Universität in Trondheim ist allgemein sehr modern, neu und verteilt sich auf insgesamt 11 Campusse, die über die Stadt verteilt sind. Als Maschinenbauer wird man je nach Kursauswahl in Gløshaugen, Lerkendal und Tyholt Vorlesungen haben. Aufgrund der hohen Kursanzahl sind die Kurse im Vergleich zur LUH viel kleiner und persönlicher. Beim Bewerbungsprozess teilt man dem Exchange Koordinator an der NTNU seine Kursauswahl mit. Allerdings ist diese Auswahl noch nicht verbindlich. Vor Ort hat man dann nochmals die Gelegenheit seine Kurse zu ändern. Die entsprechenden Informationen zur genauen Vorgehensweise und Deadlines erhält man in der Einführungswoche. Es empfiehlt sich also, hier bereits anwesend zu sein.

Jeder Kurs zählt 7,5 ECTS und mehr als 30 ECTS sind pro Semester nicht vorgesehen. Ich habe folgende Kurse belegt und auch erfolgreich absolviert: *Introduction to Norway*, *Fire Technology* und *Tribology and Surface Technology*. Der

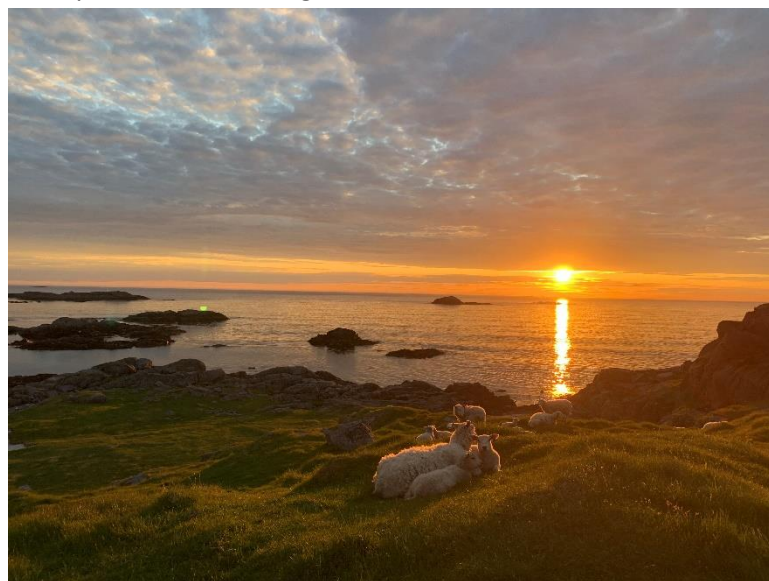
Aufwand während des Semesters ist deutlich größer als es in Hannover der Fall ist. Um zur Klausur zugelassen zu werden, hat man im zweiwöchigen Rhythmus *Assignments* zu bearbeiten, einzureichen und zu bestehen. Dabei handelt es sich im Grunde um Hausaufgaben, nur etwas umfangreicher. In vielen Kursen wird zudem noch eine Projektarbeit in Form einer Kleingruppenarbeit vorausgesetzt. Dies war auch bei *Tribology and Surface Technology* der Fall. Generell setzt man an der NTNU mehr auf Mitarbeit und Eigenständigkeit. Am Ende des Semesters habe ich in allen Kursen eine Klausur geschrieben. Bei der Vorbereitung machte es sich dann bemerkbar, dass man während des Semesters bereits viel getan hat.

Falls ihr Interesse an einem Norwegisch Sprachkurs habt, dann informiert euch dem bezüglich frühzeitig auf der Seite der NTNU (<https://www.ntnu.edu/norwegiancourse>). Hierfür muss eine separate Bewerbung erfolgen.

Was dich erwartet – Alltag und Freizeit

Wenn man sich für Norwegen entscheidet, sollte einem bewusst sein, dass die dortigen Lebenshaltungskosten mit Abstand die höchsten in Europa sind. Die Erasmus Förderung reicht, um die monatliche Miete zu decken. In Norwegen gibt es zudem eine Alkohol- und Zuckersteuer, was die Kosten für die entsprechenden Produkte in die Höhe treibt. Ein halber Liter Dosenbier der untersten Preisklasse kostet im Supermarkt ca. 3,50€. In Bars und Clubs, welche nebenbei bemerkt um 02:00 Uhr geschlossen werden, zahlt man für 0,4l Bier 5,00 € - 8,00 €. Für einen Shot werden schnell mal 12€ fällig. Wer also auf der Suche nach einem Party-Semester ist, wird hier meiner Meinung nach nicht fündig.

Neben dem Unialltag bietet Trondheim, SIT (<https://www.sit.no/en/sports>) und die NTNUI (<https://ntnui.no/groups/>) ein enorm großes Angebot an Outdoor- und Sportaktivitäten. Man hat die Möglichkeit viele neue Sportarten auszuprobieren. Die Mitgliedschaft bei SIT kostet ca. 110 € für ein Semester und umfasst alle Angebote der NTNUI.



Mitternachtssonne bei Ytresand, Lofoten | Juni 2020

Möchte man hingegen nicht an den SIT Aktivitäten teilnehmen, reicht eine reine NTNUI Mitgliedschaft für ca. 50€ aus. Ich habe in meiner Freizeit häufig das Fitnessstudio besucht, habe zudem in der Handballmannschaft *NTNU BIL Håndball* mitgespielt und war ansonsten nahezu jedes Wochenende auf Cabin-Trips. Bei solchen Wanderungen zu einsamen Hütten inmitten der norwegischen Wildnis, die mit nichts außer einem Holzkamin ausgestattet sind, kann man dem Unialltag perfekt entfliehen und sich bewusst machen, worauf es im Leben wirklich ankommt. Die entsprechende Ausrüstung wie Schneeschuhe, Fjellski, Bagbacks, Angelruten, Gasbrenner usw. kann man kostenlos bei Bumerang (<http://www.ntnuibumerang.no/>), was sich ebenfalls in Moholt befindet, ausleihen.

Aufgrund des guten Busnetzes empfiehlt es sich, gleich zu Beginn des Semesters ein Busticket zu kaufen. Dabei kann man zwischen 30, 60, 90 und 180 Tagen wählen. Die Kosten variieren entsprechend. Wer die Möglichkeit hat, dem empfehle ich es, sein eigenes Fahrrad mitzubringen. Alternativ kann man auch für wenig Geld bei *finn* oder *facebook* ein Fahrrad erwerben. Der Winter 2020 war zwar relativ mild, dennoch lag noch Schnee bis Ende Mai. Mein Rad habe ich ab April für Ausflüge rund um Trondheim genutzt.

Neben den kleineren Ausflügen unter der Woche und am Wochenende besteht auch die Möglichkeit, über ESN (<https://www.trondheim.esn.no/>) Touren, wie z.B. einen Surftrip nach Stadlandet, einen Trip auf die Lofoten, Lappland oder in den Rondane National Park zu buchen. Man kann aber auch gut mit ein paar Leuten privat eine eigene Tour

organisieren. Ich war im Semester in Bergen, Ålesund, Kristiansund (Atlantic Road), Geirangerfjord und auf den Lofoten im Winter. Durch meinen privaten PKW war ich sehr flexibel und bin nach dem Ende des Semesters noch mehrere Wochen durch Norwegen (Lofoten, Senja, Tromsø, Alta, Hammerfest, Nordkap, Kirkenes) und Europa gereist.

Was dich hoffentlich nicht erwartet - Auswirkungen durch Corona

Am 12. März 2020 kam es zum nationalen Lockdown in Norwegen. Ab diesem Tag an sollte sich mein Auslandssemester grundlegend ändern. Der Uni Campus wurde gesperrt, es fanden keine Präsenzveranstaltungen mehr statt, sämtliche Sportkurse wurden gecancelt und alle Fitnessstudios wurden auf unabsehbare Zeit geschlossen. Selbst das öffentliche Leben kam langsam zum Erliegen. Die Regierung verbot es zudem, auf Cabin-Trips zu gehen und von nicht unbedingt notwendigen Reisen abzusehen. Durch das Schließen der Grenzen war auch kein Besuch von Freunden oder Familienangehörigen mehr möglich. Viele Austauschstudenten ergriffen zu diesem Zeitpunkt die Möglichkeit, Norwegen zu verlassen und in ihre Heimat zu ihren Familien zurückzukehren, sofern ihre Flüge nicht ausgefallen sind. Man durfte sich maximal noch zu fünf treffen.

Allerdings pendelte sich das Leben in Trondheim durch entsprechende Maßnahmen wie Abstandsregelungen und Versammlungsverboten nach und nach wieder ein. Die Vorlesungen konnten glücklicherweise von heute auf morgen auf *online lectures* und all meine Klausuren auf *home exams* umgestellt werden. Allerdings gab es auch Kurse, die ab dem Zeitpunkt gar nicht mehr stattfanden und komplett aus der Kursliste genommen worden sind.

Da die Rückreise nach Deutschland über die Straße jederzeit gewährleistet war und ich mich zu der Zeit in Norwegen sicherer als in meiner Heimat gefühlt habe, entschied ich mich gegen eine Heimreise. Diese Entscheidung habe ich keineswegs bereut.

Was dich erwartet – Fazit

Ich würde das Auslandssemester in Trondheim jederzeit wiederholen und hätte es auch glatt verlängert, wenn Corona nicht gewesen wäre. Es war eine unvergessliche Zeit. Ich habe wunder-volle Menschen getroffen und kennengelernt, bezaubernde Dinge wie die Nordlichter und die Mitternachts-sonne gesehen, wahnsinnige Abenteuer erlebt und ich bin wirklich sehr dankbar, dass ich in dieser schwierigen Zeit in Norwegen leben durfte.



Blick vom Reinebringen auf Reine, Lofoten | Juni 2020

Ich kann jedem empfehlen, der Interesse und Lust auf Natur hat, ein oder sogar zwei Semester in Trondheim zu verbringen. Der Abschied fiel mir sehr schwer, aber ich weiß jetzt schon, dass ich eines Tages wiederkehren werde. Vielen Dank für diese Zeit und die Unterstützung durch das Erasmus+ Programm!